



JAHRESBERICHT 2022



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES



Portrait der Stiftung	4
Vorwort	6
Projektübersicht	8
Projektgeschichten	9
Projekte 2022	
Laos	10
Demokratische Republik Kongo	12
Zimbabwe	14
Südsudan	16
Kambodscha	18
Angola	20
Sri Lanka	22
Ukraine	24
Digitale Risikoauflärung	26
Struktur der Stiftung	
Organe und Entwicklung	27
Rückblick und Danksagung	28
Stiftungsrat und Mitarbeitende	29
Finanzbericht	
Bilanz	30
Betriebsrechnung	31
Veränderung des Kapitals	32
Anhang zum Finanzbericht	33
Bericht der Revisionsstelle	34
Abkürzungen & Impressum	35

Wer wir sind

Welt ohne Minen (WoM) ist eine private, politisch unabhängige und konfessionsneutrale Schweizer Stiftung mit Sitz in Zürich. Wir engagieren uns seit 1997 für die Schaffung und Erhaltung von Lebensgrundlagen für Menschen, die von Minen und anderen explosiven Kriegsmunitionsrückständen bedroht werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bevölkerung in betroffenen Gebieten wieder in Sicherheit leben und ihr Land nutzen kann.

Was wir tun

Welt ohne Minen engagiert sich in den folgenden Bereichen der humanitären Minenräumung:

- Wir **räumen Minenfelder**: Minenräumungsprojekte beinhalten die Identifizierung von Risikogebieten, Markierung von Minenfeldern und Räumung der Sprengkörper. Dadurch wird das Land wieder nutzbar.
- Wir **sensibilisieren über die Minengefahr**: Die Beseitigung von Minen ist langwierig und kostspielig. Bis ein Minenfeld geräumt ist, können täglich Unfälle geschehen. Deshalb gehört es zu unseren wichtigsten Aufgaben, die Betroffenen vor den Risiken zu warnen und ihnen zu zeigen, wie sie sich vor der Minengefahr schützen können.
- Wir **informieren die Schweizer Bevölkerung** und wecken Aufmerksamkeit und Verständnis für die Minenproblematik.

Wie wir arbeiten

- Welt ohne Minen arbeitet mit lokal gut verankerten und breit akzeptierten Partnerorganisationen zusammen.
- WoM unterstützt nur überschaubare und gut kontrollierbare Projekte, wo die eingesetzten Mittel der betroffenen Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen bringen.
- WoM wird oft in vergessenen Regionen aktiv oder schliesst dort eine Lücke, wo ungenügende Finanzierung für die humanitäre Minenräumung zur Verfügung steht.





*"Hoffnung
und neue Energie –
viele Familien mit
ihren Kindern verdanken
das Ihnen, liebe
Spenderinnen
und Spender."*

Liebe Leserin, lieber Leser

Minen, Blindgänger, Sprengfallen – diese perfiden Kriegsrückstände waren vor meiner Mitarbeit bei der Stiftung Welt ohne Minen (WoM) kaum in meinem Fokus. Zwar las ich in den Zeitungen darüber, aber es betraf Länder, die weit weg waren. Bis zum Krieg in Ex-Jugoslawien ...

Die Betreuung von Flüchtlingen, zuerst aus Bosnien, dann aus Syrien oder Afghanistan, konfrontierte mich als Mitglied

einer Sozialbehörde und späterer Gemeinderätin täglich mit Krieg und Vertrieben-Sein. Nicht unmittelbar, denn man wollte diesen Menschen erst einmal Sicherheit und Ruhe bieten, doch nach und nach kamen Geschichten zum Vorschein, die unter die Haut gingen.

Als ich 2003 für eine Mitarbeit bei Welt ohne Minen angefragt wurde und schon in den ersten Jahren diverse Male nach

Bosnien reiste, um Projekte zu besuchen, landete ich endgültig und nachhaltig in einer Welt von Angst, Verletzungen und tödlichen Unfällen. Mein Glaube an das Gute im Menschen wurde gewaltig durchgeschüttelt und auf die Probe gestellt.

Doch in der Arbeit für Menschen, denen man dank Ihrer vielen und auch grosszügigen Spenden den Lebens- und Arbeitsraum zurückgeben kann, liegt so viel Hoffnung und neue Energie. Jedes noch so kleine Projekt erfüllt seinen Zweck: sichere Schulwege, Zugang zu Wasser, Anbaumöglichkeiten zur Selbstversorgung oder vielleicht sogar für den Verkauf.

Hoffnung und neue Energie – viele Familien mit ihren Kindern verdanken das Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender. Als langjährigstes Mitglied des Stiftungsrates weiss ich, wie wichtig Ihre Mithilfe, teilweise schon über Jahrzehnte hinweg, ist. Ohne Sie könnte Welt ohne Minen keine humanitäre Minenräumung machen. Ihnen allen gebührt ein riesengrosses Dankeschön!

2022 durfte die Stiftung auf 25 Jahre zurückblicken – was für ein Meilenstein! Schon im Vorfeld beschloss der Stiftungsrat, keine Ausgaben für eine Feier zu budgetieren. Diese Mittel sollten besser vor Ort eingesetzt werden. Niemand im Stiftungsrat ahnte damals, dass die Gelder bald in nächster Nähe gebraucht werden würden.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine, der anhaltenden Flüchtlingsstrom mit getrennten Familien und die Bilder in

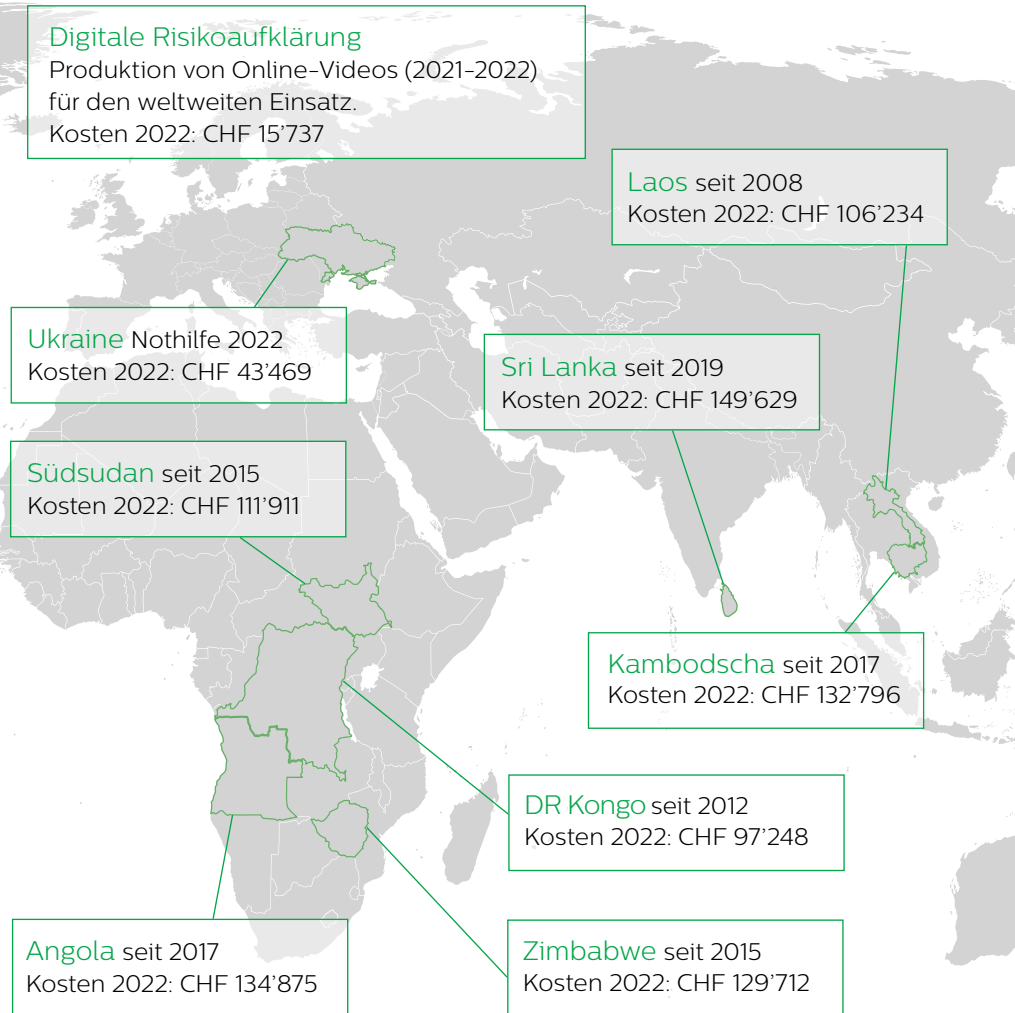
Presse und TV bringen den Schrecken des Krieges in unsere Stuben. Nach wie vor herrscht Krieg und doch wollen viele Frauen mit ihren Kindern wieder zurück in die Heimat. Wann? Wie? In der Ukraine haben Minen und nicht explodierte Kriegsrückstände sehr stark und unmittelbar ihre hässlichen Gesichter einer breiteren Öffentlichkeit gezeigt. Grossflächig vermintes Gebiet müsste zuerst geräumt werden. Es ist kaum vorstellbar, den Kindern, die im Moment hier in der sicheren Schweiz zur Schule gehen, eine Rückkehr zuzumuten.

25 Jahre Welt ohne Minen – und es braucht die Stiftung immer noch! Vielleicht sogar mehr denn je, leider. Der Traum von einer minenfreien Welt, den die Gründerin damals hatte, ist noch weit von der Realität entfernt. Darum noch einmal: Herzlichen Dank an Sie alle, die unserer Arbeit weiterhin vertrauen, uns unterstützen und mit uns dranbleiben.



Carol Hofer

Carol Hofer
Mitglied des Stiftungsrates seit 2003



Die Stiftung Welt ohne Minen war 2022 neu in acht Ländern aktiv. Zu den bestehenden Projektländern kam die Ukraine hinzu. In Kooperation mit unseren Partnerorganisationen setzen wir die zur Verfügung stehenden Mittel dort ein, wo sie die grösstmögliche Wirkung erzielen.

Die Kontrolle und Evaluation der Projekte erfolgt unter Einbezug von externen Experten durch die Geschäftsstelle und den Stiftungsrat von Welt ohne Minen. Die Einhaltung von internationalen und nationalen Standards der humanitären Minenräumung wird von den jeweiligen nationalen Minenkoordinationszentren (MAC) sichergesatellt und überprüft.



Ukraine

Vor dem Krieg war Victoria Lehrerin und lebte in der Nähe von Bucha. Jetzt ist sie ausgebildete Entminerin und räumt Minen in ihrer Gemeinde. An ihrer Ausbildung schätzte sie, dass sehr kompetente und erfahrene Fachpersonen ihr theoretisches und praktisches Wissen vermittelten. Im Training hat Victoria gelernt, wie sie mit gefährlichen Kriegsmittelrückständen umgehen muss und was als Nächstes mit ihnen zu tun ist. Um die Gefahren bei der Räumungsarbeit macht sie sich keine Sorgen. Sie weiss, wie wichtig die Sicherheitsstandards sind. Dass Sicherheit höchste Priorität habe, spüre man in der ganzen Organisation, man spüre es bei jedem Mitarbeitenden, bei jedem Wort der Ausbildner.



Laos

Die 44-jährige Landwirtin Napheng Korphachanh entdeckte in ihrem Maniokgarten einige Blindgänger auf dem Boden. Das verängstigte sie so sehr, dass sie nur noch einen Teil ihres Landstücks bestellte. Dadurch reduzierte sich die Ernte und reichte kaum aus, um die 11-köpfige Familie zu ernähren. In ihrer Verzweiflung informierte sie die Dorfbehörde. Kurze Zeit später kam ein Team von UXO Lao. Sie fanden auf 1,5 Hektaren Land 15 Kriegsmittelrückstände, die sie sicher zerstörten. Der Gemüseanbau reicht nun nebst der Eigenversorgung für die Familie auch für den Verkauf. Ausserdem züchtet Napheng über 20 Kühe und 100 Hühner und kann ihr Vieh jetzt ohne Angst vor Blindgängern auf ihrem Land halten.



Zimbabwe

Jackson Mabhandi verlor als Kind seine damals 13-jährige Schwester durch einen Minenunfall. Sie war einer Kuh gefolgt, die sich in ein Minenfeld verirrte. Als kurze Zeit später seine Mutter starb, sorgten seine Grosseltern für ihn. Die kümmerten sich noch um neun weitere Kinder und kamen kaum über die Runden. Deshalb musste Jackson die Schule abbrechen. Er ging verschiedenen Gelegenheitsjobs nach, als The HALO Trust mit Minenräumarbeiten im Gebiet begann. Die Anstellung bei HALO veränderte sein Leben. Jackson konnte nicht nur seiner Familie ein besseres Leben bieten, sondern auch einen Beitrag zur Sicherheit seiner Gemeinde leisten – etwas, das ihm sehr am Herzen liegt.

Laos

Situation

Laos weist weltweit die höchste Belastung mit Streumunition auf. Während des Vietnamkrieges von 1964 bis 1975 flog die US-Armee über 580'000 Angriffe und warf dabei 270 Millionen Stück Streumunition, sogenannte «Bombies», auf das neutrale Land ab. Bis zu einem Drittel davon ist vermutlich nicht explodiert. Die zu räumende Fläche übersteigt die derzeitigen Kapazitäten bei weitem, so dass die Gefahr für die Bevölkerung noch lange bestehen bleibt. Bisher fielen über 50'000 Menschen den Blindgängern zum Opfer. Die wirtschaftliche Entwicklung wird durch die Kontamination stark behindert.



Partner vor Ort

WoM engagiert sich seit 2008 in Laos. Die Stiftung arbeitet mit der grössten nationalen Organisation für humanitäre Minenräumung UXO Lao zusammen, die 1996 von der Regierung, UNICEF und UNDP gegründet wurde. Die laotische Aufsichtsbehörde NRA koordiniert die Minenräumung und garantiert die Einhaltung nationaler und internationaler Standards. UXO Lao beseitigt in den neun am meisten betroffenen Provinzen Blindgänger und Streumunition.

und Land für die Nahrungsmittelproduktion und die sozioökonomische Entwicklung zurückzugewinnen.

WoM Aktivitäten 2022

2022 finanzierte WoM wiederum zwei Räumungsteams und ein Aufklärungsteam in der Provinz Khammuane. Der östliche Teil dieser Provinz grenzt an Vietnam und war Teil des Ho-Chi-Minh-Pfades. Während des Krieges wurde diese Versorgungslinie der vietnamesischen Armee stark mit Streubomben bombardiert. Das Gebiet gilt deshalb als eine der am stärksten verseuchten Provinzen in Laos. Ziel des Projektes ist es, durch Risikoauflärung die Zahl der Unfälle durch Blindgänger zu reduzieren

Resultate



377 Kampfmittelrückstände, davon 314 Stück Streumunition, wurden identifiziert und beseitigt.



585'675 Quadratmeter Land wurden geräumt und können wieder genutzt werden.



4556 Personen können das freigegebene Land wieder sicher begehen und nutzen. 32'046 Personen in 60 Dörfern, davon rund die Hälfte Kinder, wurden über die Gefahren von explosiven Munitionsresten sensibilisiert.

Demokratische Republik Kongo

Situation

Die Demokratische Republik Kongo (DKR) ist geprägt durch langjährige Konflikte (1996 bis 2003) und instabile Regierungen. Bis heute ist die Sicherheitslage im Osten des Landes angespannt. Die Provinzen Nord-Kivu, Süd-Kivu, Ituri, Maniema und Kasai sind sehr stark mit explosiven Kampfmittelrückständen verseucht. Dabei handelt es sich um Bomben, Raketen, Handgranaten und andere Waffen, die nach den Konflikten zurückgelassen wurden oder nicht explodiert sind. Von ihnen geht eine grosse Gefahr für die Zivilbevölkerung aus, insbesondere für Kinder, die sie oft für Spielzeug oder wiederverwertbare Gegenstände halten. Die Kampfmittelrückstände beeinträchtigen auch die wirtschaftliche Entwicklung, da viele Gebiete nicht sicher genug sind, um landwirtschaftlich genutzt zu werden.



Partner vor Ort

Die Organisation Afrique pour la Lutte Antimines (Afrilam) ist seit 2012 der lokale Partner von WoM in der DRK. Als anerkannte Organisation setzt Afrilam auch Projekte für die UNO um. Sie ist in der Erhebung kontaminierter Gebiete und der Risikoaufklärung aktiv und verfügt als einzige lokale NGO auch über die Akkreditierung für die Beseitigung von Kampfmitteln.

Akzeptanz in der Bevölkerung und leistet durch die Beseitigung der gemeldeten Blindgänger einen grossen Beitrag für deren Sicherheit. nun auch beseitigt werden.

WoM Aktivitäten 2022

WoM unterstützte erneut ein Multi-Task-Team von Afrilam. Das Projektgebiet umfasste die stark mit Blindgängern kontaminierte Provinz Ituri. Die unberechenbare Sicherheitslage verhinderte die planmässige Durchführung der Aktivitäten in der Region Djugu, weshalb sich Afrilam auf die Region Irumu fokussierte. Afrilam genießt eine hohe

Resultate



46 explosive Kampfmittelrückstände wurden während 21 Einsätzen des EOD-Teams geräumt.



12'042 Personen, davon 8'515 Kinder, wurden für die Minenproblematik sensibilisiert. 52'976 Person profitierten indirekt.

Zimbabwe

Situation

Zimbabwe ist seit dem Unabhängigkeitskrieg in den 1970er Jahren stark vermint. Im Nordosten des Landes, an der Grenze zu Mozambik, liegt mit bis zu 5500 Minen pro Quadratkilometer der dichteste Minengürtel der Welt. Folge dieser riesigen Minenproblematik sind jedes Jahr tödliche Unfälle, denen vor allem Kinder zum Opfer fallen. Zimbabwe hat 1998 die Ottawa-Konvention ratifiziert, die den Einsatz, die Lagerung, die Herstellung und die Weitergabe von Antipersonenminen verbietet. Damit hat das Land sich zum Ziel gesetzt, bis 2025 minenfrei zu sein. Auf dem Weg dahin liegen jedoch noch viele Hindernisse: Die Finanzierung der Minenräumung hat derzeit bei grossen staatlichen Gebern keine Priorität. Und die hohe Inflation und die steigenden Lebenshaltungskosten stellen das Land ebenfalls vor grosse Herausforderungen.



Partner vor Ort

Seit 2015 arbeitet WoM in Zimbabwe mit The HALO Trust zusammen. Diese britische Organisation ist ein Pionier der humanitären Minenräumung und garantiert die professionelle Umsetzung der Projekte. Für die Planung und Koordination im Land ist das nationale Minenzentrum Zimbabwe Mine Action Centre (ZIMAC) zuständig, das einen guten Ruf genießt.

WoM Aktivitäten 2022

Angesichts der schwindenden Finanzierung ist HALO für die fortlaufende Minenräumung auf langfristige Unterstützung angewiesen. Deshalb übernahm WoM auch 2022 die Finanzierung für ein Entminungsteam im Distrikt Rushinga. Dieses Team räumte in unmittelbarer Nähe von Wohngebieten und landwirtschaftlich genutzten Flächen Minen und klärte die Bevölkerung über die Gefahren von Explosivstoffen auf. Die

Schaffung einer minenfreien Umgebung hat zahlreiche positive Auswirkungen für die lokale Bevölkerung.

Resultate



2'687 Anti-Personenminen wurden identifiziert und beseitigt.



440'073 Quadratmeter Land konnten wieder zur Nutzung freigegeben werden.



322 Bewohner haben sicheren Zugang zu Land und Infrastruktur erhalten. 987 Personen, davon 862 Kinder, wurden für die Minengefahr sensibilisiert und haben sichere Verhaltensweisen gelernt.

Südsudan

Situation

Seit fast fünfzig Jahren prägen schwere Konflikte den Südsudan, der erst 2011 unabhängig wurde. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Sicherheitslage bleibt volatil, ausgiebige Regenfälle und die Covid-Pandemie verschärften die Situation. Kriegsüberreste und Minen bedeuten für die schutzbedürftigen Menschen eine zusätzliche Gefahr. Das Mine Action Coordination Centre of South Sudan (MACCSS) schätzt, dass noch immer rund 6 Millionen Quadratmeter Land kontaminiert sind.



Partner vor Ort

Die Zusammenarbeit von WoM mit DanChurchAid (DCA) startete 2015. Diese gut etablierte Organisation im Bereich Nothilfe, Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Minenräumung ist seit 2013 mit Mine Action Programmen im Südsudan aktiv. DCA arbeitet zielgruppengerecht und gemeinschaftsorientiert, zum Beispiel mit «Community Focal Points» und «Peer Risk Educators». Dank der jahrelangen Erfahrung von DCA in diesem äusserst fragilen Kontext ist die Organisation fähig, flexibel zu reagieren und Projekte trotz aller Widrigkeiten erfolgreich umzusetzen.

WoM Aktivitäten 2022

Minenräumung in einem laufenden Konflikt ist höchst gefährlich, entminnte Gebiete werden durch Kämpfe gleich wieder kontaminiert. WoM konzentriert sich daher auf die Sensibilisierung der Bevölkerung. Das von der Stiftung finanzierte mobile DCA-Team machte 2022 hauptsächlich Schulkinder und Jugendliche in verminten Gebieten mit alters- und geschlechtsspezifischen Methoden auf die Gefahren aufmerksam und bildete Jugendliche und Erwachsene

zu «Botschaftern» aus. Das Projekt wird im Grossraum Juba umgesetzt, wo die Kontamination besonders gross ist und sehr viele Vertriebene leben.

Mit innovativen Methoden wie Theatergruppen, Talentshows und Graffitis wurden die Kinder in kreativer Weise mit dem Thema vertraut gemacht. Ziel des Peer-to-Peer-Ansatzes ist es, dass Gleichaltrige sich untereinander vor der Minengefahr warnen können. Der Multiplikatoreffekt garantiert die nachhaltige Verbreitung von sicheren Verhaltensweisen und fördert Eigenverantwortung und Resilienz.

Resultate



8'831 Personen (davon 6'953 Kinder) wurden in Risikoprävention geschult.



231 «Community Focal Points» und 350 «Peer Risk Educators» (178 Mädchen und 172 Knaben) wurden ausgebildet.

Kambodscha

Situation

Kambodscha ist wegen des jahrzehntelangen Bürgerkriegs und der Schreckensherrschaft der Roten Khmer (1975 bis 1979) massiv mit Minen, Streumunition und anderen Kampfrückständen kontaminiert. Während die Minenfelder bis Ende 2025 geräumt sein sollen, werden die Blindgänger noch viele Jahre eine lebensgefährliche Bedrohung für die Bevölkerung bleiben.



Partner vor Ort

Die nationale Organisation Cambodian Self Help Demining (CSHD) wurde vom ehemaligen Kindersoldaten Aki Ra gegründet. WoM arbeitet seit 2017 mit diesem lokalen Partner zusammen. CSHD ist vom nationalen Minenkoordinationszentrum CMAA akkreditiert. Die amerikanische NGO «Landmine Relief Fund» (LMRF) unterstützt die Organisation beim Projekt- und Finanzmanagement. CSHD ist vor allem in abgelegenen ländlichen Gebieten aktiv und arbeitet eng mit den lokalen Behörden zusammen.

WoM Aktivitäten 2022

2022 führte WoM das Engagement mit zwei Kampfmittelbeseitigungsteams von CSHD fort. Tragischerweise kam es im Januar zu einem Minenunfall, bei dem drei Menschen starben. Alle Projekte von CSHD wurden vorübergehend eingestellt und erst nach einer Untersuchung durch die Behörden wieder aufgenommen. Da dieser schreckliche Unfall auf menschliches Versagen zurückzuführen war, wurden die Betriebsabläufe angepasst,

um zukünftige Unfälle zu vermeiden. Die Partnerorganisation CSHD hat vorbildlich reagiert: schnelle und transparente Information, psychologische Notfallbetreuung für Team und Management. Im Juli 2022 wurde zudem ein von WoM finanziertes Leadership-Training durchgeführt, das die Teams von CSHD und die Eigenverantwortung sehr erfolgreich stärkte.

Resultate



325 Personenminen, 1 improvisierte Mine (IED), 2 Panzermijnen, 792 UXO und 206 andere Kampfmittelrückstände wurden bei 445 Soforteinsätzen beseitigt.



6'801 Personen profitierten von der Minenräumung, 2'876 Personen wurden für die Minenproblematik sensibilisiert.

Angola

Situation

In Angola führte einer der längsten Kriege Afrikas (von 1975 bis 2002) zu einer hohen Minenbelastung. Am meisten davon betroffen sind ländliche, unterentwickelte Regionen und marginalisierte Gemeinschaften, die oft auch unter Ernährungsunsicherheit leiden. Viele dieser Regionen gehören zu den ärmsten der Welt. Auch wenn die Minenräumung in Angola gut vorankommt, bleibt das Ziel der Minenfreiheit bis 2025 ehrgeizig. Mit der vollständigen Entminung der Provinz Huambo wurde 2021 ein erster Meilenstein erreicht. Nun gilt es, die Restkontaminierung in den anderen Provinzen anzugehen. Die Provinz Benguela könnte als nächste bereits 2023 minenfrei sein.



Partner

Auch in Angola ist The HALO Trust Partnerorganisation von WoM. HALO arbeitet seit 1994 vor Ort, seit 2017 beteiligt sich WoM am sehr erfolgreichen Projekt «100 Frauen für die Entminung». Mittlerweile wurden 147 Frauen ausgebildet, weit mehr als das ursprüngliche Ziel von 100 Minenräumerinnen. Kern des Projekts ist die Weiterbildung der Frauen, auch im Bereich Leadership und Management. Die Übernahme von wichtigen Führungspositionen durch Frauen in einem männerdominierten Sektor wie der Entminung hat einen Multiplikatoreffekt und trägt dazu bei, traditionelle Geschlechterrollen aufzubrechen.

WoM Aktivitäten 2022

WoM unterstützte auch 2022 ein weibliches Entminungsteam in der Provinz Benguela, das auf verschiedenen Minenfeldern im Einsatz war. Nach der Entminung wurde das Land sofort an die Bevölkerung übergeben, die es nun wieder gefahrlos für die Subsistenzwirtschaft nutzen kann. Frauen in Angola erleben grosse Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern: Sie haben kaum Mitspra-

che und Zugang zum Familienvermögen, ihre Chancen auf eine höhere Bildung oder auf qualifizierte Arbeitsplätze sind gering. Frauen arbeiten überwiegend im informellen Sektor und sind dadurch wirtschaftlichen Schwankungen schutzlos ausgeliefert. WoM erreicht mit dem Projekt zwei Ziele: Es trägt einerseits zur Minenfreiheit bei, andererseits zur Stärkung der Rolle der Frau.

Resultate



21 Anti-Personenminen und 5 Kampfmittelrückstände (UXO) wurden identifiziert und beseitigt.



49'756 Quadratmeter Land wurden durch das WoM-Frauen-Team geräumt.



2'366 Personen können ihr Land wieder gefahrlos betreten und nutzen.

Sri Lanka

Situation

Während des Bürgerkriegs von 1983 bis 2009 wurde der Norden und Osten Sri Lankas stark mit Landminen und explosiven Kampfmittelrückständen verseucht. Das Ziel «Minenfreiheit bis 2020» der nationalen Mine Action Strategie konnte wegen mangelnder Kapazitäten und unzureichender Finanzierung nicht erreicht werden. Neue Erhebungen ergaben, dass gewisse Landstriche immer noch verseucht sind. Trotzdem könnte Sri Lanka das mit der Unterzeichnung der Ottawa-Konvention gesetzte Ziel erreichen und bis 2028 als nächstes grosses Land minenfrei werden.



Partner vor Ort

Die Organisation «Delvon Assistance for Social Harmony» (DASH) ist seit 2019 lokaler Partner von WoM. DASH ist mit rund 400 Mitarbeitenden, ein Viertel davon Frauen, die bedeutendste nationale Mine Action-Organisation. DASH beschäftigt in 13 Entminungsteams Menschen aus verschiedenen, ehemals verfeindeten ethnischen Gruppen oder schwierigen sozialen Verhältnissen. Damit leistet DASH einen Beitrag zur Überwindung der schwierigen Vergangenheit sowie zum Aufbau von Vertrauen und Toleranz.

WoM Aktivitäten 2022

WoM finanzierte auch 2022 ein Entminungsteam von DASH. Die Sicherheit und Qualität der Minenräumung gewährleistete DASH mit regelmässigen Inspektionen vor Ort. Die klimatischen Bedingungen, die dichte Vegetation, der harte Boden und die vielen Metallrückstände erschweren die Entminung beträchtlich. 2022 stellten jedoch politische Unruhen

und Machtwechsel, eine galoppierende Inflation und damit einhergehend explodierende Lebenshaltungskosten sowie Engpässe bei Treibstoff und lebensnotwendigen Gütern die Organisation vor noch grössere Herausforderungen. Trotzdem ist es DASH gelungen, das festgelegte Ziel an effektiv von Minen gesäuberter Fläche zu erreichen.

Resultate



130 Personenminen, 26 Kampfmittelrückstände (UXO) und 800 andere Kampfmittelrückstände wurden identifiziert und beseitigt.



45'387 Quadratmeter Land wurden zur Nutzung freigegeben.

Ukraine

Situation

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine schockierte im Februar 2022 die Welt. Die Kämpfe dauern an und überall im Kriegsgebiet lauert die Gefahr von Blindgängern – von kleinkalibrigen Geschossen bis hin zu 200-Kilogramm-Fliegerbomben. Frontstellungen und zurückgelassenes Armeegerät können mit Minen und Sprengfallen versehen sein. Die Hinterlassenschaften des Kriegs verstärken die humanitäre Katastrophe und werden die Ukraine noch für Monate und Jahre belasten. Die hohe Kontaminierung mit verschiedensten Kampfmittelrückständen stellt eine grosse Herausforderung für die Räumung dar. Der Bedarf an gut ausgebildetem Fachpersonal für die Entminung ist deshalb gross.



Partner vor Ort

The HALO Trust ist die weltweit grösste Organisation der humanitären Minenräumung. Seit 2016 führt sie im Osten der Ukraine Räumungen durch, und zwar in den damals von der ukrainischen Regierung kontrollierten Teilen der Regionen Donezk und Luhansk. Nach der russischen Invasion baute HALO in der Region Kiew eine neue Räumungsoperation mit fast 400 Mitarbeitenden auf, um auf den explodierenden Bedarf für Entminung reagieren zu können.

zweimonatiges Training für Entminerinnen und Entminer. Diese wurden in allen Aspekten der Kampfmittelbeseitigung inklusive der sogenannten «Battle Area Clearance» (BAC) und «Explosive Ordnance Disposal» (EOD) ausgebildet. Sofort nach dem Training konnten sich die ausgebildeten Personen an die Räumung der explosiven Kampfmittel machen.

WoM Aktivitäten 2022

Gleich nach Kriegsbeginn beteiligte sich WoM an der Finanzierung für eine Social-Media-Kampagne von HALO zur Risikoauflärung, um die Menschen über die Gefahr von Kampfmittelrückständen zu informieren. Anzeigen und Videos auf Facebook und Instagram warnen die Menschen vor dem Anfassen und Aufheben von Kampfmitteln und rufen dazu auf, bei Funden die lokalen Notfalldienste zu alarmieren. Zudem finanzierte WoM 2022 ein

Resultate



132 Entminungsfachpersonen wurden ausgebildet.



17 Millionen Menschen wurden mit digitalen Warnhinweisen erreicht.

309 Millionen Mal wurden die digitalen Anzeigen angeschaut, die Aufklärungsvideos 102 Millionen Mal.



Digitale Risikoauflklärung

Situation

Trotz aller Erfolge in der Minenräumung sehen sich jeden Tag mehr Menschen mit Minen, Blindgängern und anderen Kriegsmittelrückständen konfrontiert. Seit 2013 hat sich die Zahl der Minenopfer weltweit verdoppelt. Vor allem Kinder sind gefährdet, da sie gefundene Sprengkörper häufig für Spielzeug halten. Digitale Risikoauflklärung über die sozialen Medien bietet eine gute Möglichkeit, mit wenig finanziellen Mitteln viele Menschen zu erreichen und sie vor den Gefahren von Minen und Streumunition zu warnen.

Partner vor Ort

Für die digitale Risikoauflklärung arbeitet WoM seit 2021 mit der Mine Advisory Group (MAG) zusammen. Diese führende britische Entminungsorganisation ist in über 20 Ländern aktiv, in 14 davon mit Risikoauflklärungsaktivitäten. Zweiter Partner ist die Arab Puppet Theatre Foundation (APTF). Diese NGO wurde 2008 im Libanon gegründet, hat seit 2019 ihren Sitz in London und verfügt über grosse Erfahrung in der Sensibilisierung.

WoM Aktivitäten 2022

WoM entwickelte zusammen mit den Partnern vier Videos im Stil eines Schattentheaters. Die Geschichte eines

Landwirts und seiner Kuh zeigt die Gefahr von Minen auf. Da die Videos gender und religionsneutral sind, lassen sie sich mit Untertiteln in verschiedenen Ländern einsetzen. Durch die prägnanten, einfach verständlichen Botschaften und die Verbreitung mittels sozialer Medien können viel mehr Menschen erreicht werden als mit physischen Versammlungen. 2022 wurden die Videos fertiggestellt und an verschiedenen Orten auf ihre Wirkung getestet. In einer nächsten Phase werden sie in Ländern wie dem Irak, im Libanon, in Somalia und in Vietnam verbreitet und sollen zwei Millionen Kinder und Erwachsene erreichen.

Organe und Entwicklung

Der **Stiftungsrat** von Welt ohne Minen besteht aus neun engagierten Persönlichkeiten mit breiter Erfahrung und Kenntnissen aus unterschiedlichen Berufssparten wie humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit, Journalismus und Finanzen. Die Situation von Nachkriegsländern, Konfliktgebieten sowie einigen der Projektländern ist vielen aus ihrer bisherigen Arbeit sehr gut vertraut. Der Stiftungsrat ist für die strategische Ausrichtung von Welt ohne Minen zuständig, engagiert sich aber nach wie vor auch operationell in verschiedenen Ressorts. Diese ehrenamtliche Tätigkeit erlaubt es WoM, weiterhin sehr schlanke Strukturen beizubehalten.

Die **Geschäftsstelle** ist für die operationellen Tätigkeiten der Stiftung verantwortlich und wird von Gabriela Fuchs (80 % Pensum) geführt. Dabei wird sie von Estelle Quattara (40 % Pensum) vorwiegend in den Bereichen Spendenbetreuung, Administration und Kommunikation unterstützt.

Als **Revisionsstelle** führt die Firma TAXBARGAIN AG mit Sitz in Zürich die jährlichen Revisionen durch. Viele institutionelle und private Geldgeber hielten WoM 2022 die Treue, es konnten aber auch neue Geber, vor allem Stiftungen, dazugewonnen werden. Die Einnahmen durch langjährige Privatgönner erreichten einen Rekord. Am 4. April 2022, dem internationalen Tag der Aufklärung über die Minengefahr, organisierte die WoM Geschäftsstelle eine Standaktion am Stauffacher

Zürich. Ziel war es, mehr Aufmerksamkeit für die in 60 Ländern weltweit bestehende Minengefahr zu erreichen, mit Passanten ins Gespräch zu kommen und Informationsmaterial zu verteilen. Die Vernetzung und der fachliche Austausch mit internationalen und nationalen Akteuren wie dem Genfer Kompetenzzentrum für Minenräumung (GICHD) wurden weitergeführt. Im Juni 2022 fand erstmals nach den Pandemie Jahren wieder das Nationale Direktorentreffen in Genf statt, wo sich der Sektor humanitäre Minenräumung zu verschiedenen Themen austauschen konnte.

Im September 2022 organisierte WoM zusammen mit «Dein Adieu» eine Informationsveranstaltung zum Thema Erbfolge, Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung. Interessierte Spenderinnen und Spender konnten kostenlos teilnehmen und ihre Fragen zu diesen Themen stellen. Diese Gelegenheit wurde sehr geschätzt und bot WoM die Möglichkeit, persönlichen Kontakt mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern zu knüpfen und Fragen zur Organisation und den Projekten zu beantworten.

Gemeinsames Engagement für eine herausfordernde Zukunft

Seit über einem Jahr bin ich nun Präsident des Stiftungsrates von WoM. In dieser Zeit wurde mir noch bewusster, mit wie viel Arbeit, Herzblut und Engagement Claudine Bolay, die Gründerin und frühere Präsidentin von WoM, unsere Stiftung geleitet hatte. Das eindruckliche Werk von Claudine Bolay gilt es in ihrem Sinn und mit demselben Engagement weiterzuführen, doch allein kann ich dies nicht leisten. Deshalb suchte ich 2022 gemeinsam mit dem Stiftungsrat nach neuen Lösungen. Wir entschieden uns für eine Verstärkung des Präsidiums und haben die Leitung des Stiftungsrates in ein Co-Präsidium überführt. Mit Claudia Schwarzenbach als aktive Stiftungsrätin habe ich eine dynamische, engagierte und kompetente Kollegin als Co-Präsidentin gefunden.

Die Zusammenarbeit mit Claudia in den vergangenen Monaten habe ich als sehr bereichernd erlebt. Wir ergänzen uns in verschiedener Hinsicht bezüglich unserer Erfahrungen, Kompetenzen und thematischen Vorlieben.

Wir bilden ein modernes, gleichberechtigtes und Generationen übergreifendes Co-Präsidium, das lösungsorientiert in die Zukunft geht. Ich erlebe es als zugleich entspannend und motivierend, dass wir nun gemeinsam kraftvoller sind und die Verantwortung auf mehreren Schultern verteilt ist. Damit fühlen wir uns gewappnet, um uns den zunehmend schwierigen und komplexen Herausforderungen für die Zukunft unserer Welt und unserer Gesellschaft zu stellen.

Neben dem Co-Präsidium tragen natürlich alle Mitglieder des Stiftungsrats ehrenamtlich mit verschiedenen Tätigkeiten zum Gelingen der Arbeit von WoM bei. Allen meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat danke ich an dieser Stelle für ihr grosses Engagement.

Von Herzen Danke und alles Gute!

Während elf Jahren hat sich Christian Schmidt im Stiftungsrat von WoM engagiert. Der erfahrene, vielseitige freie Journalist hat zahlreiche Texte für WoM geschrieben, redigiert und recherchiert. Im Stiftungsrat hat er sich für die Weiterentwicklung der Stiftung engagiert und neue Ideen eingebracht. Die Geschäftsstelle und der Stiftungsrat erlebten Christian Schmidt als hilfsbereiten, aktiven Kollegen und schätzten das Zusammenwirken sehr. Im Jahr seiner Pensionierung und seines Rückzugs aus dem Journalismus hat sich Christian Schmidt entschieden, den Stiftungsrat von WoM auf Ende 2022 zu verlassen. Wir danken Christian Schmidt von Herzen für die gemeinsame Zeit und wünschen ihm für den Weg, der vor ihm liegt, alles Gute.

Stiftungsrat und Mitarbeitende

Stiftungsrat

Co-Präsidium



Rolf Stocker
(seit 2021)
Koordinator Humanitäre
Hilfe und Berufsbeistand



Claudia Schwarzenbach
(seit 2019)
Arbeitsintegration von
Flüchtlingen

Mitglieder



Michael Braumöller
(seit 2021)
Finanzmarktexperte und
selbständiger Berater



Ursula Eichenberger
(seit 2021)
Publizistin und
Major Donor Fundraising



Henriette Eppenberger
(seit 2016)
Berufsbeiständin



Thomas Fluri
(seit 2015)
Betriebsökonom



Carol Hofer
(seit 2003)
Stiftungsarbeit



Reto Nigg
(seit 2016)
Betriebsökonom



Christian Schmidt
(2011-2022)
Journalist

Mitarbeitende



Gabriela Fuchs
(seit 2014)
Geschäftsführerin
(80 Prozent)



Estelle Ouattara
(seit 2021)
Kommunikation &
Fundraising (40 Prozent)

Bilanz per 31. Dezember

	2022	2021
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1.201.404,67	1.022.912,61
Andere Forderungen	1.042,15	10.845,35
Aktive Rechnungsabgrenzungen	34.485,50	1.661,96
Total Umlaufvermögen	1.236.932,32	1.035.419,92
Anlagevermögen		
Sachanlagen	581,00	961,00
Immaterielle Anlagen	1,00	1,00
Total Anlagevermögen	582,00	962,00
Total Aktiven	1.237.514,32	1.036.381,92
Passiven		
Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	15.166,55	15.429,90
Passive Rechnungsabgrenzungen	11.907,32	19.200,90
Fonds Angola	49.424,34	40.000,00
Fonds Kambodscha	120.000,00	0,00
Fonds Kongo	110.000,00	90.000,00
Fonds Laos	0,00	50.000,00
Fonds Sri Lanka	45.000,00	0,00
Fonds Südsudan	80.000,00	40.000,00
Fonds Zimbabwe	71.287,95	50.000,00
Total Fremdkapital	502.786,16	304.630,80
Organisationskapital		
Stiftungskapital	50.000,00	50.000,00
Freiwillige Gewinnreserven:		
- Gewinnvortrag	681.751,12	680.094,29
- Jahresergebnis	2.977,04	1.656,83
Total Organisationskapital	734.728,16	731.751,12
Total Passiven	1.237.514,32	1.036.381,92

Betriebsrechnung vom 1. Januar - 31. Dezember

	2022	2021
Ertrag		
Spenden	49.373,87	72.944,55
Ertrag aus Geldsammelaktionen	1.025.548,40	1.023.325,83
Legate	283.300,00	149.728,93
Spenden zweckgebunden	392.395,00	260.172,00
Übrige betriebliche Erträge	129,32	50,17
Total Ertrag	1.750.746,59	1.506.221,48
Aufwand		
Direkter Projektaufwand		
Risikoaufklärung mit Schattenpuppentheater-Videos	-15.737,47	-52.232,39
Ukraine	-43.469,18	0,00
DR Kongo	-97.248,22	-56.004,74
Laos	-106.234,50	-142.213,23
Südsudan	-111.911,50	-64.696,13
Zimbabwe	-129.712,05	-98.853,65
Kambodscha	-132.796,85	-100.414,50
Angola	-134.875,66	-127.422,75
Sri Lanka	-149.629,81	-124.639,04
Öffentlichkeitsarbeit	-368.823,18	-366.350,94
Kursdifferenzen	19.229,81	-8.946,47
Total Projektaufwand	-1.271.208,61	-1.141.773,84
Mittelbeschaffung		
Jahresbericht	-4.016,10	-4.032,80
Gönnerbetreuung Porti	-76,90	-130,85
Gönnerbetreuung Sekretariat	-52.568,98	-40.407,51
Total Mittelbeschaffung	-56.661,98	-44.571,16
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-147.541,20	-157.022,70
Mietaufwand	-13.159,95	-14.291,65
Büro- und Verwaltungsaufwand	-46.264,92	-45.322,16
Abschreibungen	-380,00	-645,00
Vermögensverwaltung	-6.840,60	-6.770,39
Total Administrativer Aufwand	-214.186,67	-224.051,90
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapital	208.689,33	95.824,58
Entnahme aus Fonds	270.000,00	175.832,25
Zuweisung an Fonds	-475.712,29	-270.000,00
Jahresergebnis I (Überschuss)	2.977,04	1.656,83
Zuweisung an Organisationskapital	2.977,04	1.656,83
Jahresergebnis II nach Zuweisung	0,00	0,00



Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangsbestand	Zuweisung	Verwendung	Endbestand
Organisationskapital				
Stiftungskapital	50.000,00			50.000,00
Gewinnvortrag	681.751,12			681.751,12
Jahresergebnis		2.977,04		2.977,04
Total Organisationskapital				734.728,16
Fondskapital				
Fonds Angola	40.000,00	49.424,34	-40.000,00	49.424,34
Fonds Kambodscha	0,00	120.000,00	0,00	120.000,00
Fonds Kongo	90.000,00	110.000,00	-90.000,00	110.000,00
Fonds Laos	50.000,00		-50.000,00	0,00
Fonds Sri Lanka	0,00	45.000,00	0,00	45.000,00
Fonds Südsudan	40.000,00	80.000,00	-40.000,00	80.000,00
Fonds Zimbabwe	50.000,00	71.287,95	-50.000,00	71.287,95
Total Fondskapital				475.712,29

Anhang zum Finanzbericht

Grundsätze

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung besteht aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und enthält zudem die Vorjahreszahlen. Sie ist gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt und gegliedert. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend beschrieben.

Bewertungsgrundsätze

Guthaben und Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert. Sachanlagen werden gemäss den maximal zulässigen Sätzen der ESTV beschrieben. Immaterielle Anlagen (Datenbank) werden pro memoria auf 1 Franken bilanziert. Allfälligen Risiken wird mit angemessenen Rückstellungen Rechnung getragen.

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände und Postcheckguthaben.

Aufwand Öffentlichkeitsarbeit

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit betreffen unsere periodisch erscheinenden "Newsletter", deren Ziel es ist, die Schweizer Bevölkerung über die aktuelle und doch andauernde Minenproblematik zu informieren.

Weitere Angaben

Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr nicht über 10.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die einen Einfluss auf die Buchwerte der ausgewiesenen Aktiven oder Verbindlichkeiten haben oder an dieser Stelle offengelegt werden müssen.

Vergütung Stiftungsrat

Allen Stiftungsräten werden Spesen im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe nur gegen Belege vergütet; diese müssen bewilligt werden. Sitzungsgeld wird pro Jahr max. CHF 600 ausbezahlt, d.h. pro Sitzung CHF 150. Einige Stiftungsräte verzichten jeweils auf diese Entschädigung zugunsten der Stiftung. Das Präsidialamt wird zusätzlich mit einer Monatspauschale von CHF 250 entschädigt.





Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

An den Stiftungsrat der
Stiftung «Welt ohne Minen»
Badenerstrasse 16
8004 Zürich

Zürich, 14. April 2023

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung «Welt ohne Minen», Zürich für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

TAXBARGAIN AG
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung

Stefan Kleemann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



Abkürzungen

AFRILAM	Afrique pour la Lutte Antimines (Projektpartner DKR)
APTF	Arab Puppet Theatre Foundation
BAC	Battle Area Clearance (Kampfmittelräumung)
CSHD	Cambodian Self Help Demining (Projektpartner Kambodscha)
CMAA	Cambodian Mine Action and Victim Assistance Authority
DASH	Delvon Assistance for Social Harmony (Projektpartner Sri Lanka)
DCA	DanChurchAid (Projektpartner Südsudan)
DKR	Demokratischen Republik Kongo
EOD	Explosive Ordnance Disposal (Beseitigung explosiver Kampfmittelrückstände)
GICHD	Geneva International Centre for Humanitarian Demining
HALO	The HALO Trust (Projektpartner Angola, Zimbabwe und Ukraine)
IED	Improvised Explosive Devices (behelfsmässige Sprengfalle)
LMRF	Landmine Relief Fund
LTTE	Liberation Tigers of Tamil Eelam
MAC	Mine Action Centre (nationale Minenkoordinationszentren)
MACCSS	Mine Action Coordination Centre of South Sudan
MAG	Mine Advisory Group (Projektpartner für die Digitale Aufklärung)
NGO	Non-governmental organization (nichtstaatliche Organisation)
NRA	National Regulatory Authority
UNICEF	United Nations Children's Fund
UNDP	United Nations Development Programme
UNO	United Nations Organisation
UXO	Unexploded Ordnance (nicht explodierte Kampfmittel)
UXO Lao	Lao National Unexploded Ordnance Programme (Projektpartner Laos)
WoM	Stiftung Welt ohne Minen
ZIMAC	Zimbabwe Mine Action Centre

Impressum

Redaktion:	Vanda Mathis, Irene Rohner, Carol Hofer, Ursula Eichenberger, Rolf Stocker
Fotos:	WoM, CSHD, DCA, DASH, The HALO Trust, UXO Lao, MAG
Symbole:	www.flaticon.com OCHA
Layout:	Kathrin Budde (k.budde@b2c-design.de)



Jede entschärfte Mine bedeutet ein gerettetes Leben!

Geschäftsstelle:

Stiftung WELT OHNE MINEN
Badenerstrasse 16, 8004 Zürich, Schweiz
Tel. +41 44 241 72 30
info@wom.ch | www.wom.ch
Spendenkonto: 87-415116-3
IBAN: CH80 0900 0000 8741 5116 3



WELT OHNE MINEN
WORLD WITHOUT MINES
MONDE SANS MINES